



Verband Thurgauer Landwirtschaft
8570 Weinfelden
071/ 626 28 88
www.vtgl.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'300
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 10
Fläche: 40'990 mm²

Mitteilung an die Rübenpflanzer

Rübensaats-Neusaat

Die Rübensaat zieht sich dieses Jahr enorm in die Länge. Noch konnten nicht alle Felder bestellt werden. Bis Mitte Mai können wir eine Saat nach wie vor empfehlen, danach sollte vermutlich eher Mais ins Auge gefasst werden. In diesem Fall verlieren Sie dann aber auch die Rübenflächenprämie von 1900 Franken. Auf zahlreichen Feldern haben Schädlinge, überlagertes Saatgut und starke Unwetter zu lückigen Beständen geführt. In Anbetracht des Datums und der teilweise unbefriedigenden Bodenstruktur ist aber von einem überstürzten Neustart dringend abzuraten. Zählen Sie auf zehn Laufmeter 15 bis 20 Rüben, sollten Sie die Felder stehen lassen. Entscheiden Sie sich für eine Neusaat, ist eine direkte Saat in die alte Reihe einem Auseggen vorzuziehen. Auf das Ausschalten der ersten Generation mit Roundup (2 bis 3 l/ha) können Sie nur verzichten, wenn die Übersaat maximal 2 bis 3 cm neben der alten Saatreihe liegt.

Saatgutüberlagerung

Saatgut aus dem Vorjahr ist immer mit

einem gewissen Risiko behaftet, insbesondere wenn die Posten geprimt (vor-gekeimt) sind. Achten Sie darauf, dass das Saatgut kühl und vor allem trocken und gut verschlossen gelagert wird. Möglicherweise können die Pillen zwischen Saat und Verpacken bereits Feuchtigkeit aufnehmen. In solchen Fällen muss das Saatgut zuerst wieder gut austrocknen können, denn sonst wird die Feuchtigkeit im gut verschlossenen Paket miteingeschlossen und dann ist alles vorbei.

Unkraut

Hoffentlich konnten Sie den ersten Herbizidsplit gut platzieren, denn dies ist entscheidend für die Fortsetzung. Mit der vorhandenen Feuchtigkeit können die Bodenherbizide ihre volle Wirkung ausspielen. Oft ist geplant, dass bei Folgesplits die Herbizidmengen erhöht werden. Dies kann gerechtfertigt sein, macht aber keinen Sinn, wenn die bisherige Wirkung gut ist. Jede Spritzung bedeutet für die Rüben Stress. Wirken die Mittel vom ersten Split noch nach, führt dies bei Folgespritzungen nicht selten zu Schäden.



Verband Thurgauer Landwirtschaft
8570 Weinfelden
071/ 626 28 88
www.vtgl.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'300
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 10
Fläche: 40'990 mm²



Schöne Übersaat: Wenn möglich sollte die erste Rüben generation erhalten bleiben. Die zweite Saat soll nur noch grössere Lücken füllen. (ab)

Insbesondere wenn die Blätter schnell wachsen, keine Wachsschicht vorhanden und die Tag-Nacht-Temperaturdifferenz hoch ist. Müssen Sie grössere Unkräuter bekämpfen, müssen Sie verstärkt auf Kontaktmittel setzen. Fallen die Behandlungen mit kritischen Wetterbedingungen zusammen, so splitten Sie die Behandlungen zusätzlich auf oder spritzen Sie zumindest erst am Abend. Zwischen einem normalen Split und einer Gräserbekämpfung müssen mindestens drei Tage liegen.

Schädlinge

Das seit längerem regnerische, kühle Wetter kommt den Schnecken entgegen. Erneuern Sie allenfalls die Köder, denn auf diversen Feldern waren die Schnecken schneller als der Landwirt. Analoges gilt auch bei den Erdschnaken, die besonders nach Wiesenumbbruch zu erwarten sind. Rüben brauchen bis zum Vier- bis Sechs-

blatt Ihre Aufmerksamkeit.

Stickstoff

Obwohl die Rüben in der Entwicklung noch weit zurück sind, sollten Sie, falls überhaupt noch nötig, nächstens die Kopfdüngung planen. Denken Sie daran, dass bei Rüben weniger meistens besser ist. Dies gilt ganz besonders nach Einsatz organischer Dünger. Verzichten Sie in lückigen Beständen generell auf eine Kopfdüngung.

Rhizoctonia – späte Rübenfäule

Diese Wurzelkrankheit zeigt sich meistens erst ab dem Hochsommer/Herbst. Die Infektionen beginnen aber sehr früh, oft im Mai/Juni. Gefährdet sind primär Parzellen, auf denen in den Vorjahren bereits Fäule auftrat, im Vorjahr Mais oder Gras stand und die Böden nun unter Luftmangel leiden. Haben Sie auf solchen Ri-

Datum: 10.05.2013



Verband Thurgauer Landwirtschaft
8570 Weinfelden
071/ 626 28 88
www.vtgl.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'300
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 10
Fläche: 40'990 mm²

sikostandorten nicht die tolerante Sorte «Syncro» gesät, sollten Sie prüfen ob nicht im Vier- bis Achtblatt der Rüben das be- willigte Fungizid «Amistar Xtra» 0.8 l/ha gespritzt werden sollte.

Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau,
Strickhof, A. Bertschi, 8315 Lindau
Telefon 058 105 98 78